

Vollverschleierte Mutter darf eine Essener Grundschule nicht mehr betreten.

Beitrag von „Nettmensch“ vom 7. Dezember 2014 13:23

Es spricht doch nichts dagegen, dass die Mehrheit der Bevölkerung die christlichen Feste statt als religiöse Feiern diese als Familienfeste begehen (die materialistische Note "Geschenkfest" überlese ich mal, da auch betont religiöse Familien ihren Kindern Geschenke zu dieser Zeit zukommen lassen). Da ist auch kein Snobismus oder Entrüstung gegenüber angebracht. Was soll man auch sonst tun, falls eine sehr Große Minderheit der Bevölkerung konfessionslos ist und auch die meisten Kirchenmitglieder eher unter der Kategorie "Taufscheinchristen" firmieren.

Gaaaaanz relaxed. Solange man den jeweils anderen nicht seine privaten Bräuche aufzwingt oder zur Teilnahme am Religionsdienst zwangsverpflichtet ist alles Ok.

Wir scheinen uns hier aber im Kreis zu drehen. Diejenigen die einer bestimmten Religion angehören, scheinen es als "schlimm" zu empfinden, dass andere das nicht mehr tun. Diejenigen die nicht-religiös sind können andererseits nicht nachvollziehen was denn bitte der ganze Trum-Bum um Bibel/Koran etc. soll. **Es ist eben eine Erziehungsfrage - wer religiös erzogen wurde, glaubt eben an seine Religion (oder ist nicht-gläubig, falls man ihm nicht viel Religion hat angedeihen lassen).**

Es wird hier ja wohl niemand bestreiten, dass falls er/sie zufällig in eine streng religiöse Hindu-Familie in einem Hindu-Umfeld hinein geboren worden wäre, er/sie selbst das Hindu-System als "richtig" empfinden würde und Christen/Konfessionslose als "falsch" (Nele und Friesin als devote Hinduisten!). Das selbe trifft auch auf Altgermanische/Sunnitische/Schiitische/Allevitische/Jesidische Erziehung zu - kann man sich nicht aussuchen.

Am Ende zählt nur, dass sich alle auf bestimmte Grundrechte als Wertekanon einigen - die für alle gelten, egal welche Religion man angehört. Das also z.B. Juden nicht für Dinge verfolgt oder diskriminiert werden, welche Christen offen stehen.

Sobald man aber anfängt, kleinen Mädchen einzureden, dass sie minderwertiger als Jungen sind und auf Männer zu hören haben und ihnen darum (weil sie Mädchen sind) elementare Bildungschancen und -rechte verbietet oder sie gar Zwangsverheiratet hört der Spaß auf. Das Widerspricht direkt dem Geist der Grundrechte in der BRD. Auch hier gilt: niemand ist privilegiert. Falls eine christliche Familie so vorgeht gehört das ebenso verurteilt.